

Ein Leseerlebnis der besonderen Art

Marko hat es geschafft. Nach vielen Jahren der Lehrzeit beginnt er ein Studium. Doch bereits am ersten Tag muss der junge Mann feststellen, dass das Studentenleben keineswegs so toll ist wie gedacht und erhofft. Kurz nach seiner Ankunft im Wohnheim gerät Marko mit dem Kommilitonen Henrik aneinander. Vom ersten Moment an sind sich die beiden unsympathisch. Zwischen ihnen entbrennt ein Konkurrenzkampf, der schon bald die Klassenharmonie in Gefahr bringt. Dabei will Marko eigentlich nur seinen Frieden und einen möglichst guten Abschluss schaffen. Und wer weiß? Vielleicht findet er Freunde fürs Leben und trifft die große Liebe.

Susanne hat es Marko angetan. Beim "Beschnüfflungsball" kommen er und seine Angebetete sich langsam näher. Aber ein Fehler seitens Markos setzt der Beziehung ein Ende, bevor diese überhaupt angefangen hat. Um sich von seinem Liebeskummer und den anderen Sorgen abzulenken, lernt Marko fleißig und er wird zu einem wertvollen Mitglied der Gemeinschaft. So helfen er und die anderen den LPG-Bauern bei der Kartoffelernte. Und später packt er tatkräftig bei den Vorbereitungen der X. Weltfestspiele mit an.

Unterhaltung, wie man sie mit "Studentenjahre in der DDR" in die Hand bekommt, findet man definitiv nicht alle Tage im Bücherregal. Eve Coleé gelingt hier ein (Jugend-)Roman ganz im Stile von "Wie der Stahl gehärtet wurde". Die deutsche Autorin bietet dem Leser tiefe Einblicke in das Leben in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik. Bei der Lektüre ist es beinahe, als wäre seit dem Mauerfall kein Vierteljahrhundert vergangen. Man liest die ersten Seiten und fühlt sich sofort in die Zeit zurückversetzt. Und außerdem findet man in kaum einem anderen Buch mehr Emotionen. Die Gefühlswelt Heranwachsender eröffnet sich einem in ihrer ganzen Breite.

"Studentenjahre in der DDR" ist der Beweis: Eve Coleé kann ohne jeden Zweifel schreiben. Ihre Darstellungen zwischenmenschlicher Beziehungen gehen dem Leser zu Herzen. Und ihre kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten lassen einen auch dann nicht mehr los, wenn man längst beim letzten Satz angekommen ist. Solche Literatur ist (leider) von großer Seltenheit.

Anja Rosenthal 04.08.2015

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)